

bauen!

Juni/Juli 2013 € 3,20
Österreich € 3,70,
Schweiz sfr 6,40
BelLux € 3,80
Italien € 4,50,
Spanien € 4,50,
Portugal (cont.) € 4,50
Slowenien € 4,50,
Slowakei € 4,90,
Finnland € 5,10,
Schweden skr 45,00



Kal-Haus im Wert von **250 000 € gewinnen!**



Erhältlich im App Store

jetzt auch fürs iPad unter „Fachschriften“



**Hightech-Haus
Sicherheit,
Komfort & Spaß**



**Unter der Lupe
Das kann
ein Passivhaus**



**In zweiter Reihe
Schöner wohnen
in der Stadt**

Mehr als ein Trend

nachhaltig bauen & wohnen

- energiesparend
- komfortabel
- gesund



GROSSES DOPPEL-EXTRA

48 Seiten Kamin- & Kachelofentrends

24 Seiten Klima- & Wärmepumpentechnik

Belvedere

Die alten Ritterburgen hoch über dem Fluss sind typisch für das idyllische Altmühltal. Dieses puristische Einfamilienhaus teilt einige Eigenschaften mit ihnen: am Steilhang, in bester Aussichtslage über dem Flusstal gelegen. Die Bauherrin hat dieses bemerkenswerte Passivhaus für sich und ihre Familie entworfen und realisiert.



Es hat eine märchenhafte und dazu noch unverbaubare Aussicht: Dieses geradlinige, moderne Einfamilienhaus am Hang liegt in einer Flusskehre hoch über dem Altmühltal mit 180 Grad Panoramablick bis zur nächsten Burg. Der puristische Bau wurde – bis auf die massive Garage aus Sichtbeton – als reine Holzkonstruktion in Elementbauweise auf den Grundmauern eines Wohnhauses aus den 1960er Jahren errichtet. Die Bauherrin Stephanie Hierl-Halbritter ist Holzbauingenieurin und Geschäftsführerin der

Jura-Holzbau GmbH. Nach dem Studium verbrachte sie sieben Jahre in der Schweiz bei einem führenden Holzbauunternehmen und sammelte dort Erfahrungen in der Realisierung von hochwertigen Häusern in Holzsystembauweise. Das Passivhaus in Niederbayern hat sie für sich selbst und ihre Familie entworfen – auch ein Stück weit, um zu zeigen, was in dieser Bauweise technisch und ästhetisch möglich ist. Stephanie Hierl-Halbritters Haus besteht aus drei Baukörpern – jeder mit einer eigenen Fassadenmaterialität

in verschiedenen Abstufungen von Grau – die zueinander und übereinander versetzt angeordnet sind. Der kleinste von ihnen ist die Garage aus Sichtbeton. Das anthrazitfarbene verputzte Erdgeschoss schließt daran an und bildet einen in den Hang gegrabenen einheitlichen Sockel mit dem bereits vorhandenen Untergeschoss, das saniert wurde und in dem sich jetzt eine Einliegerwohnung sowie die Haustechnik befindet. Zur Zufahrt hin stellt sich der verputzte Kubus bis auf eine schmale Fensteröffnung in Richtung Stra-

ße und eine weitere neben der Haustür komplett geschlossen dar. Dafür zeigt er sich dann aber beim Betreten zur Talseite und überdeckt zum Garten hin vollflächig verglast und mit einer davorliegenden aufgeständerten Terrasse ganz zur Aussicht geöffnet. Über das Erdgeschoss schiebt sich das mit großformatigen hellgrauen Faserzementplatten verkleidete Obergeschoss. Durch die versetzten Baukörper bildet es einen Dachüberstand und damit eine geschützte Zone vor dem Hauseingang sowie eine





Die Aussicht auf die umgebenden bewaldeten Hänge steht immer im Vordergrund. Der fließende Übergang zwischen Innen und Außen wird durch die identische Verlegerichtung vom Parkett im Haus und den Bohlen auf der Terrasse unterstrichen. Wenn dann noch die raumhohen Schiebe-Elemente geöffnet sind leben die Bewohner „im Freien“. Unter anderem wegen der 15 Meter langen „schallharten“ Glasfront wurde eine Akustikdecke eingebaut, um einen angenehmen Raumeindruck zu erreichen.



Der freistehende Raumteiler mit integrierter Feuerstelle und Fernseher eine optische Trennung zwischen Wohn- und Essbereich. Zusätzlich ist ein Regal für die Stereoanlage eingebaut. Im gesamten Haus sind Downlights in die Decke eingelassen, die durch Stimmungsbeleuchtung ergänzt werden.

überdachte Sitzzecke vor dem Essbereich gen Norden. Auf dem Dach des Erdgeschosses ergibt sich eine weitere Aussichtsterrasse über die gesamte Länge des Gebäudes.

Zwei Identitäten in einem Haus

Erdgeschoss und Obergeschoss unterscheiden sich nicht nur in der Fassadenmaterialität sondern auch im Charakter der Fensteröffnungen und in der Organisation des Grundrisses. Das Sockelgeschoss besteht aus einem großen, durch frei eingestellte Wandscheiben geglie-

berten Wohnbereich. Lediglich die Räume für Gäste-WC und Speisekammer haben eine Tür. Die Garderobe bildet optisch zwar einen Eingangsbereich, ist aber ohne thermische Trennung de facto kein Windfang. Mit dem Betreten des Hauses steht der Besucher also fast sofort im Wohnraum mit Blick auf die grandiose Aussicht.

Ein frei eingestellter, möbelartiger Korpus enthält den Kamin und damit das nach beiden Seiten hin sichtbare Feuer. Er fungiert als Raumteiler zwischen Wohn- und Essbereich. Der Essbereich und die offene





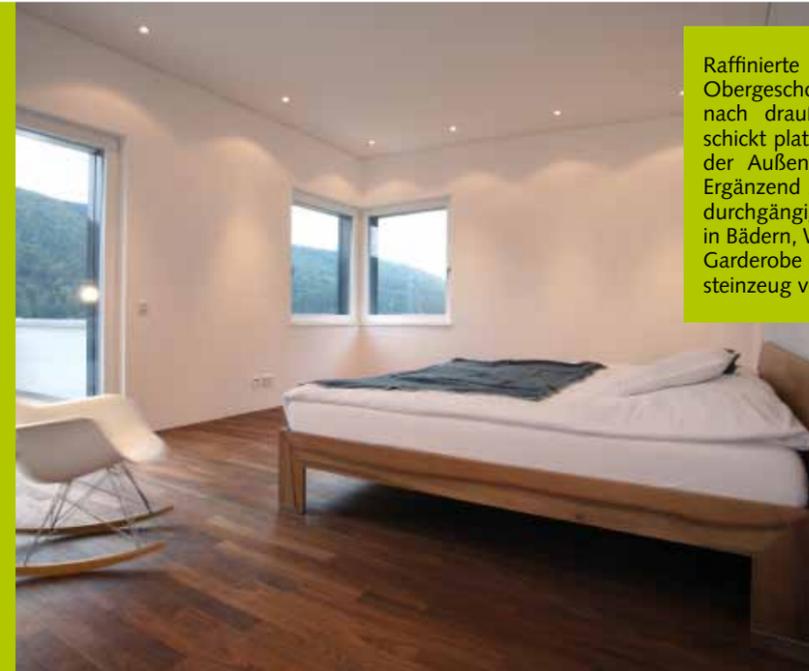
Die Wände und Decken sind durchgehend weiß. Dazu kontrastiert das dunkle Nussbaumholz von Parkett, Treppenstufen sowie Badmöbeln und verleiht dem Ambiente einen warmen Charakter.



“**ENERGETISCHE VORGABEN, INDIVIDUELLE BEDÜRFNISSE UND KOMFORT**“

Neben den energetischen Vorgaben für unser Passivhaus hatten sorgfältige Planung sowie individuelle Bedürfnisse ein hohes Gewicht. Dabei wollten wir auf keinerlei Komfort verzichten.

*Stefanie Hierl-Halbritter Dipl. Ing. (FH)
Geschäftsführerin Jura-Holzbau GmbH
Planerin und Bauherrin*



Raffinierte Ausblicke: Im Obergeschoss wird der Blick nach draußen durch geschickt platzierte Fenster in der Außenwand gerahmt. Ergänzend zum ansonsten durchgängigen Parkett ist in Bädern, WCs, Küche und Garderobe graues Feinsteinzeug verlegt.



ne Küche sind direkt an den überdachten Freisitz mit Ausblick in das Tal und auf den sorgfältig terrassierten Garten angebunden. Rundum lassen sich die raumhohen Fensterelemente zur Seite schieben. Die Rückwand der Küche wird aus einer durchgehenden Schrankwand gebildet, in der die Tür zur Speisekammer integriert ist. Eine formal auf ein Minimum reduzierte skulpturale Treppe führt ins Obergeschoss.

Introvertierter Schlaftrakt

Hier unterscheidet sich die Grundrisaufteilung in einzelne Zimmer deutlich von dem offenen, auf Geselligkeit und nach außen orientierten Charakter des Erdgeschosses. Entsprechend der Nutzung herrscht eine introvertierte Atmosphäre: Die Räume – ein Kinder- und ein Elternschlafzimmer mit Ankleide sowie ein Arbeitszimmer – sind mit Blick zum Tal nebeneinander aufgereiht, die beiden zugehörigen Bäder befinden sich jeweils am Kopfende des Flures. Genau platzierte Fenster- und Türöffnungen bieten gerahmte Ausblicke nach draußen. Die vorgelagerte Dachterrasse ist von einer geschlossenen Brüstung als Fortsetzung des darunterliegenden verputzten Baukörpers umgeben, die als Blickschutz



Daten & Fakten von „Einfamilienhaus in Riedenburg“

■ **WOHNFLÄCHE:**
EG 113 m², OG 119,5 m²

■ **BAUWEISE:**
Holz-Systembau auf massivem Untergeschoss, Putzfassade und Verkleidung aus großformatigen Faserzementplatten U-Wert Außenwand gesamt 0,1 W/m²K; Holz-Aluminium-Fenster mit Dreifach-Wärmeschutzverglasung U_f-Wert 0,8 W/m²K, U_t-Wert 1 W/m²K; Pultdach 3 Grad geneigt, unbelüftetes Warmdach mit 30 cm Zellulose-Dämmung und Roofinox-Blecheindeckung, U-Wert Dach 0,10 W/m²K

■ **TECHNIK:** Erdwärmepumpe, Fußbodenheizung inkl. Sommerkühlung über Wärmetauscher, Photovoltaikanlage, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Pollenfilter, Luftvorwärmung und -Kühlung über Erdkörbe

■ **ENERGIEBEDARF:**
End-Energie-Bedarf: 26,54 kWh/m²a,
Primär-Energie-Bedarf: 55,5 kWh/m²a
Heizwärme-Bedarf: 15 kWh/m²a

■ **BAUKOSTEN:**
auf Nachfrage beim Hersteller

■ **HERSTELLER:**
Jura-Holzbau GmbH
Leitenstr. 1, 93339 Riedenburg
Tel. (09442) 9203-0,
www.jura-holzbau.de

■ **UNTERNEHMENSSTRUKTUR:**
Familienbetrieb, 1978 gegründet, Produktion von Fertighäusern in Holzsystembauweise und von Nagelplattenbindern, 40 Mitarbeiter

■ **PORTFOLIO:**
Individuelle Planung und Erstellung von schlüsselfertigen oder zum Ausbau vorbereiteten Einfamilien-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern, energieeffiziente Bauweise, Einsatz von ökologisch unbedenklichen Materialien, regionaler Einkauf unter Vermeidung weiter Transportwege

■ **LIEFERRADIUS:**
Umkreis von 150 km um den Firmensandort

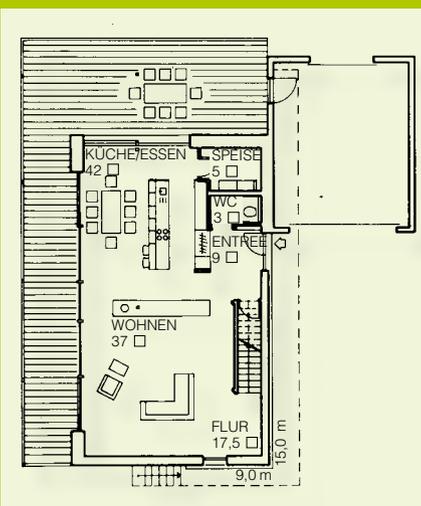


Der Flur im Obergeschoss erschließt die privaten Rückzugsbereiche der Familie: Schlaf-, Kinder- und Arbeitszimmer sowie zwei Bäder.

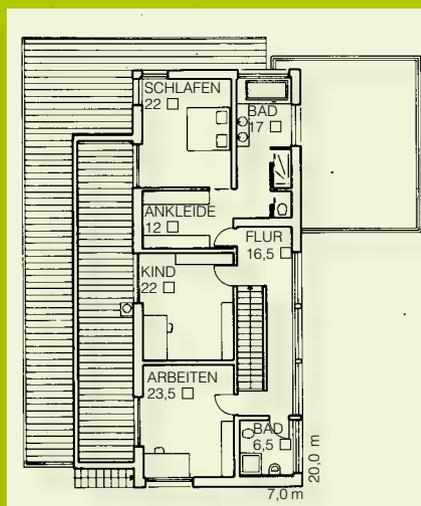
diert. Es wird ein Gefühl der Zurückgezogenheit und Geborgenheit vermittelt. Ganz im Gegensatz zu den damaligen Bewohnern der nahe gelegenen Ritterburgen muss in diesem Haus kein Brennstoff bei dem fast vergeblichen Versuch, ein zugiges Gemäuer zu erwärmen, verschwendet werden. Es ist im Passivhaus-Standard erbaut, mit überdurchschnittlicher Gebäudedämmung aus gesundheitlich unbedenklicher Holzfaserverplatte, Zellulose und Flachs sowie dreifach verglasten Fenstern.

Fortschrittliche Haustechnik

Die Nutzung von Erdwärme gehört zum energetischen Konzept, Wärmetauscher ermöglichen es, die Räume im Winter über die Fußbodenheizung zu erwärmen und im Sommer zu kühlen. Eine Komfortlüftung mit Pollenfilter sorgt für konstante Frischluft. Eine zentrale Staubsaugeranlage leistet einen weiteren Beitrag zur Wohngesundheit. Vollautomatische temperatur- und sonnenstandgesteuerte Raffstores lassen immer so viel Sonnenlicht und -wärme hinein wie gewünscht. Durch Nachrüstung mit einer Photovoltaikanlage wurde sogar der Standard eines Plusenergiehauses erzielt – und das bei einer anspruchsvollen, modernen Gestaltung, gelungenen Aufteilung und maximalem Komfort. Der größte Luxus aber bleibt der weite Blick über das Tal. av ■



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS